Zeitschrift: Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte = Annuaire de la Société Suisse de Préhistoire et d'Archéologie = Annuario della Società Svizzera di Preistoria e d'Archeologia

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte

Band: 79 (1996)

Nachruf: Dr. med. Carl Stäubli (1917-1995)

Autor: Gross-Kiev, Eduard

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Private Stiftungen und Legate – Dons et legs privés – Doni e lasciti privati

(Fr. 5000.– und mehr / à partir de fr. 5000.– / da fr. 5000.– in più)

Jakob Walter Baumann, Horgen
1910–1916: Fr. 7000.–

Jakob Walter Baumann, Horgen
1920: Fr. 32410.–

E. Busch, Zürich
1955: Fr. 5000.–

Fritz Brüllmann, Weinfelden
1956: Fr. 20000.–

Frau Viktoria Bäuerle-Frey, Basel
1959: Fr. 5000.–

Frau Frida Schmutziger-Landolt, Zug
1973: Fr. 5000.–

Hans Friedrich Weber-Hafers, Uitikon-Waldegg
1977: Fr. 5000.–

Dr. Johanna Steiger-Simonett, Bern
1979: Fr. 5000.–

Dr. Oskar Allgäuer, Luzern
1981: Fr. 10000.–

Prof. Dr. Werner E. Stöckli, Bern
1982: Fr. 5000.–

Dr. Louis Gutstein
1985: Fr. 10000.–

Dr. med. Carl Stäubli (1917–1995)

Nach kurzer Krankheit starb am 10.7.1995 unser Mitglied Carl Stäubli nach einem erfüllten Leben. Der Dahingeschiedene war ein äusserst vielseitiger und wissensdurstiger Mensch, der sich, neben seiner Tätigkeit als Arzt, in verschiedensten kulturellen und naturkundlichen Bereichen engagierte. Es war ein besonderer Glücksfall, dass er sich aus persönlicher Initiative in den beiden letzten Jahrzehnten für die Archäologie der Bielerseeregion einsetzen konnte. Gerade als Laie gelang es ihm, wertvolle Kontakte zwischen Publikum und Facharchäologie zu fördern, durch seine unermüdliche Vermittlungstätigkeit die oftmals belasteten Beziehungen zwischen privaten Sammlern und archäologischen Institutionen zu verbessern und damit wichtige Informationen für uns alle zu retten.

Durch seinen Kontakt mit Patientinnen und Patienten wurde er auf die grosse Zahl von Privatsammlungen in der Bielerseeregion aufmerksam, die vor allem Fundmaterial aus den Ufersiedlungen des Bielersees enthielten. Er erkannte, dass Gegenstände und Informationen zu den Funden gefährdet waren, wenn sie der Wissenschaft nicht noch zu Lebzeiten der Sammler oder ihrer nächsten Angehörigen bekannt gemacht würden.

1981 gründete er deshalb innerhalb der Interessengemeinschaft Bielersee (IGB), deren Vorstand er angehörte, gemeinsam mit Sammlern und jungen Archäologinnen und Archäologen, eine Gruppe, die er bis 1992 leitete. Er schuf so eine Plattform, auf welcher sich Sammler und Facharchäologen auf unkomplizierte Weise kennenlernten und ihr gegenseitiges Misstrauen abbauten.

Auf seine Veranlassung entstanden im Rebhaus Wingreis mehrere, liebevoll gestaltete Ausstellungen, in welchen Sammler ihre Funde erstmals der Öffentlichkeit und der Fachwelt präsentierten. Ausserdem organisierte er mit grossem Erfolg während mehreren Jahren Vortragszyklen in Biel und Führungen in der Region, bei welchen Fachleute ihre Forschungsergebnisse einer zahlreichen Zuhörerschaft vermitteln konnten. Mit grosser Geduld förderte er die Entstehung des Pfahlbaumuseums in Lüscherz, das leider erst kurz nach seinem Tod eröffnet wurde. Hier wurde die Sammlung Hans Iseli – eingebettet in die Vermittlung der neuesten Erkenntnisse zur Archäologie des Bielersees – der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Besonders wertvoll war die Initiative Carl Stäublis, unbekannte Sammlungen inventarisieren und publizieren zu lassen. Er hat diese Arbeiten bis zu ihrem Abschluss mit regem Interesse, Anteilnahme und seiner liebenswürdigen Beharrlichkeit gefördert. Mit viel Einfühlungsvermögen knüpfte er die Kontakte zwischen den Beteiligten und schuf die finanzielle Basis für die Inventarisierung. So wurden im Fall der Sammlung von Hans Iseli die alten Sammlungsbestände von Sutz-Rütte und die frühbronzezeitlichen Funde des Bielersees aufgearbeitet und publiziert. Nicht zuletzt seinen Aktivitäten ist es zu verdanken, dass die archäologischen Stellen auf die starke Bedrohungslage an den Seeufersiedlungen des Bielersees aufmerksam wurden und ein Projekt in Angriff nahmen, dessen Inhalt es ist, die gefährdeten Ufersiedlungen des Bielersees zu untersuchen.

Carl Stäubli hat uns gezeigt, wieviel – selbst unter schwierigen Bedingungen – Menschlichkeit, Freundschaft, Behutsamkeit und Beharrlichkeit erreichen, Qualitäten, die in Zeiten, in welchen Geldknappheit und Hektik den Ton angeben, immer mehr verloren gehen. Der Umgang mit ihm hat uns deutlich gemacht, dass die Archäologie eine Wissenschaft vom Menschen und für den Menschen ist, auch wenn das Wissen darum unter Baumaschinen, zu knappen Budgets und sonstigen Unerfreulichkeiten zu ersticken droht. Für all dies will möchte ich diesem liebenswerten Menschen noch einmal herzlich danken und hoffe, dass seine Arbeit und seine Haltung weiterhin Früchte tragen.

Eduard Gross-Klee